Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Narrengazette

Brospeckt. In Aeschi fand ein Symposium zum «Lebens- und Wirtschaftsraum Berggebiet» statt, in Spiez läuft eine Ausstellung dazu. Der Prospekt, in Zürich gesetzt und in Lausanne gedruckt, zeigt laut *Berner Zeitung* auf dem Titelblatt von links nach rechts Jungfrau, Mönch und Eiger in dieser Reihenfolge. Das Blatt dazu: «Das Landesamt für Buntwirtschaft und die Schweizerische Verkehrtzentrale werden sich freuen.»

Schneckentempo. Das seit 1975 diskutierte Gütesiegel «Umweltverträglichkeitsprüfung» für Grossprojekte soll, so möchte es Österreichs Umweltministerin, im Herbst endlich als Gesetzentwurf vorgelegt werden. Dazu die stehende Figur «Weinstein» im Wiener *Kurier:* «Die Umweltverträglichkeitsprüfung wär' auch a Gütesiegel für Österreich, aber der lange Weg bis zum Gesetz verdient das Prädikat ‹Matt in Austria›.»

Warme Meereslust. Bernd Ellermann hat Druckfehler und Unlogisches aus Wetterberichten gesammelt und einige davon in der *Süddeutschen Zeitung* mitgeteilt. Etwa: «Niedersachsen liegt im Zustrom von warmer Meereslust.» Auch: «Vom Westen her Bevölkerungsvernichtung.» Und: «Weiterhin recht frisch und leicht unanständig.» Endlich: «Der heisseste Tag war im Januar der 13. Juni.»

Gewinn-Verwertung. Der Amerikaner Candide C. Ortis hat aus dem Lotto-Jackpot 33 Millionen kassiert. Dazu fragt *Blick* seine Leser: «Was würden Sie mit 33 Millionen anfangen? In einem Olympia-Bassin voller Champagner schwimmen? Statt Papiernastücher Tausendernötli vollschneuzen?» Ortis hat die Wahl.

Schlagfertig. In einem Kölner Gerichtssaal sagte, wie der *Kölner Stadt-Anzeiger* berichtet, ein Richter zu einem mehrfach vorbestraften Angeklagten: «Ich würde Sie ja gern mal woanders sehen – nicht immer hier vor Gericht.» Darauf der Angeklagte: «Sprechen Sie mich frei! Dann lade ich Sie zum Bier ein.»

Rekordverdächtig? Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden sucht in einem Wettbewerb das Wort mit den meisten Buchstaben, die aber nicht doppelt vorkommen dürfen. Beim *Tages-Anzeiger* haben Korrektoren dazu vorgeschlagen: «Syntax-Quiz-Dreckjob-Mähpflüg-VW (O).» Es handle sich hierbei um «die österreichische Sonderanfertigung eines vornehmlich in der Landwirtschaft genutzten Fahrzeugs einer bekannten Autofirma.»

Entwicklungsrahmen. Die Zigaretten werden laut *Luzerner Neuste Nachrichten* stets dünner und ultraschlank. Beanstandung: «Nur die Aschenbecher haben noch gehäuft jene breiten Ausbuchtungen, die vermuten lassen, Glimmstengel der Zeit seien nach wie vor der maskuline Stumpen und der muskulöse Sargnagel. Der Rahmen, in dem die Entwicklung stattfindet, hält mit dieser oft nicht Schritt.» Sorgen haben wir, Kinder!

Rotgrünfarbenblind. Mehr Rotlichtsünder denn je sind im Juni in Bern erwischt und gebüsst worden. Das habe seinen Grund, meldet aus dem Blickwinkel der Berner das *Badener Tagblatt* gereimt: «Seit der stattgehabten Wahl / kommen uns (Bernern) in Überzahl / auf der kantonalen Bühne / (im Regierungsrate) grüne / sowie rote Ampellichter / blinkend vor die Angesichter. / Dieser Farbenspielchen wegen, / welche Mutzenaugen gegen- / wärtig wohl betäuben, sind / manche rotgrünfarbenblind.»

Geigerfahrer. Neben Geisterfahrern gibt es auch dieses: Laut *Bild am Sonntag* filmten zwischen Kiel und Hamburg zwei Polizisten vom Auto aus Raser. Dabei erwischten sie einen Musiker, der bei Tempo 110 Geige spielte und mit den Knien lenkte. Intonierte er wohl die berühmte Filmmelodie «Spiel mir das Lied vom Tod!»?

Amphibische Gedanken von Rapallo